

Merseburger Correspondent.

Vertrieb täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,76 Mk. anst. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 8.— Mk. Einzelnummer 20 Pfg.

Geschäftsstelle: Straße 9.
Fernsprecher Nr. 324.

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober oder unter 30 Pfg. im Restanteil 75 Pfg. Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme; 9 Uhr vormittags.

Nr. 30

Donnerstag den 5. Februar 1919

45. Jahrg.

Alle Macht der Nationalversammlung.

Niemand darf sich darüber im Unklaren sein, daß die neue radikale Welle, die in Berlin und in vielen Städten des Reichs innerhalb der A. und S.-Räte zutage getreten ist, die größte Aufmerksamkeit beansprucht. Dem schärferen Blickenden scheint es, als ob sich hinter der äußeren Ordnung und Sicherheit und der ruhigen Abwicklung des öffentlichen Lebens zwei große Fronten bilden und leiser formieren, auf deren Bahnen, hier wie dort, die Nationalversammlung steht, nur daß die Kämpfer auf der einen Front ebenso begeistert für die Nationalversammlung eintreten wie ihre Widerpartner auf der andern Seite gegen dieselbe Nationalversammlung Sturm laufen. Alle diejenigen, die zum Bestimmten neigen, sehen in dem Beschluß der Groß-Berliner A. und S.-Räte auf Einberufung einer neuen Reichskonferenz, sehen in den parlamentarischen Vorfällen in Stuttgart, Greifswald, Hamburg, Bremen, Braunschweig usw. Anzeichen eines neuen parlamentarischen Aufstaus, während der tüchtigere Beobachter in der feinen Faltung der Regierung, wie sie den parlamentarischen Selbstherrschern in Bremen gegenüber zutage tritt, die Gewähr für eine weitere ruhige Entwicklung erblickt. Sie gehen dabei von der Überlegung aus, daß das Räte-System seiner ganzen Art nach und gemäß den Erfahrungen, die das Land mit ihnen gemacht hat, unter keinen Umständen Dauer haben kann, und wie sollte es denn auch anders sein, nachdem zu den ersten 800 Millionen Revolutionskosten inzwischen ein Mehrfaches dieser todseligen Summe hinzugekommen sein dürfte. Es erdrückt sich jedes weitere Wort einer sachlichen Rede.

Wenn man sich einmal des geringeren darüber Rechenschaft ablegt, in wie erschreckend genauen Umfang sich die A. und S.-Räte in das politische und wirtschaftliche Leben der Nation einzufügen verstanden haben, und wie wenig Reizung und Willen sie dazu an den Tag legten! Schon die Zusammenkunft der Räte im Einzelnen spricht Bände. Von den 280 Berliner Vertretern, vor denen Koste sprechen sollte, waren nur 50 Vertreter willigerer Truppenanteile, die andern stammten aus Lagarett, Depots und Spiegeltankmandos, und dürften so wenig irgendeine mittelmäßige Eignung für sich in Anspruch nehmen als irgendein beliebiger Bivlikt. Man fragt sich also vergeblich, woher diese Leute die Befugnis herleiten, über Angelegenheiten, wie die Neuordnung der Kommandogewalt, sachverständig urteilen zu dürfen? Wieviel berufen sie sich auf das alte Wort: „Mit dem Winte kommt auch der Frühling“, oder noch wahrscheinlicher ist es, daß sie annehmen, der Bezug eines verhältnismäßig großen Gehalts für ihre Tätigkeit bedeutet zugleich, daß diese Tätigkeit selbst von besonderer Wichtigkeit sei. Es liegt nämlich fest, daß die normalen Soldatenräte pro Person 17 Mk. Tagegelde erhalten, stellenweise aber auch 20 Mk. und mehr, während gleichzeitig vorausgesetzt und verlangt wird, daß die Familienunterstützungen, wie im Kriege, an sie weiter ausgeschüttet werden. Ein anderes klassisches Beispiel ist der Berliner Zentral-Marineart, der frühere 59er und jetzige 25er Ausschuß, dessen einzelne Mitglieder pro Jahr 14 650 Mk. beziehen. Ein preussischer Minister, dem nicht das Glück eines schnellen Aufschwunges in der Revolution zuteil wurde, und der ein ganzes Leben der Pflicht und der Arbeit im Dienste des Staates hinter sich hat, bezieht 24 000 Mk. Aber das finanzielle ist ja überhaupt nicht die Stärke jener Herrschaften, die jetzt darüber hysterisch schreien, daß auch der A. und S.-Räte kein einziges Leben beschließen sein soll. Sie verlangen sich einen neuen Reichstages. Der vor kurzen vier Wochen abgehaltene Reichstages hat dem Reich 250 000 Mk. gestiftet 60 000 Mk. machten allein die Druckkosten aus. Man berechnete sich einmal, wie hoch das in die Millionen gehen würde, wenn man die schöne Gepllogenheit solcher händigen Konferenzen nach dem Wunsch jener Herrschaften zu einer dauernden Ergründung gemacht werden lassen würde. Nein, es bleibt dabei, daß das ganze überliche deutsche Volk von der angeblich grundlegenden Überlegung der A. und S.-Räte nicht überzeugt ist, sondern sich darauf beruft, daß in dem neuen Deutschland alle Macht bei der Nationalversammlung sein

Neueste Nachrichten.

Vor dem Einmarsch in Bremen.

Berlin, 4. Febr. (Fern-Telegr.) Von besonderer Seite erfährt die „Wolffsche Zeitung“, daß die Verhältnisse vor Bremen sich sehr zuspitzen. Die Führer der Regierungstruppen bezweifeln die Lage bei weiterer Unfähigkeit als unhaltbar, da die Spartakisten bereits ihre Vorposten angreifen und einzelne Posten vor Bremen aufgehoben. Die Führer der Division Litwak und Gerkenberg richteten deshalb an Koste das Ersuchen, am Dienstag in Bremen einzurücken und die Arbeiter einzuweisen zu dürfen. Beide hegen einhellig die Überzeugung, daß etwas geschehen müsse, da sonst nicht wieder gut zu machende Folgen zu befürchten seien.

Die schwedische Hilfe für Kurland.

Riga, 4. Febr. (Fern-Telegr.) In den letzten Tagen war die Nachricht aufgelaucht, in Riga seien schwedische und finnische Freiwilligenkorps gelandet, um Schützen an Schützen mit den Deutschen die Volkswilligkeit bekämpfen zu wollen. Dazu erfährt die „Vörjenszeitung“ aus Riga: Nachdem finnische Freiwillige im Verein mit freiwilligen Deutsch-Balten und Esten ganz Estland von den Bolschewikern befreit haben, sind seit einiger Zeit Verhandlungen über Entsendung eines schwedischen Freiwilligenkorps nach Riga zur Teilnahme an dem Befreiungskampf Kurlands und Lettlands im Gange. Bereits über 4000 Anmeldeungen liegen in Stockholm vor. Nachdem die ersten beträchtlichen Summen für die Finanzierung des Unternehmens von den Deutsch-Balten freiwillig zur Verfügung gestellt waren, ist die Durchführung des Unternehmens ins Stadium geraten, da die wirtschaftliche leitende Regierung es nicht verstanden hat, die für gebotene Wichtigkeit zur Befreiung des Landes auszusprechen. Ob und wann ein solches Korps nach Riga einmarschiert, ist daher zur Zeit noch nicht zu sagen.

Erziehung weiterer Großfürsten in Rußland.

Sankt Petersburg, 4. Febr. (Fern-Telegr.) Aus London wird gemeldet: Die „Times“ berichtet aus Petersburg: Ein völkswirtschaftliches Komitee, das in Petersburg veröffentlicht wurde, teilt mit, daß laut Beschluß eines besonderen Komitees die Großfürsten Paul Alexandrowitsch, der Onkel des Zaren Nikolai Nikolajewitsch, sowie Dimitri Konstantinowitsch, Georg Wiktorowitsch und der Waise des Schwerts des Zaren erschossen worden sind.

müsse. Das deutsche Volk lehnt sich dagegen auf, wenn Flugblätter des „Noten-Soldatenbundes“ von den „Menschen-schächtern“ Scheidemann, Coert sprechen und zu neuen Straßenkämpfen und neuen Blutvergießen aufrufen, oder wenn, was noch schlimmer ist, die „Kriegsblut“ die Entsendung regierungstreuer Truppen nach dem unterpartakistischen Plutuch feindlichen Bremen zur Sicherung der Lebensmittelzufuhr als „Sunnensieg“ begelert. Das deutsche Volk sieht im Gegenteil in diesem Zuge einen neuen Beweis der Stärke der Regierung und hofft, daß diese Stärke sich gerade gegenüber den Soldatenräten und Arbeiterkräften auf der ganzen Linie zum Wohle des Ganzen durchsetzen wird.

Die Lage im Reich.

Abreise der Regierung nach Weimar.

Eine Ansprache Eberts.

Am Montagmorgen sind die Volkswirtschaftlichen von Berlin nach Weimar abgereist. Die republikanischen Schutztruppen stellten auf dem Anhalter Bahnhof ein Ehrenbataillon. Ebert hielt an das Bataillon folgende Ansprache: Kameraden! Im Namen der Reichsregierung danke ich Euch für die aufopfernde Tätigkeit der letzten Wochen. Ich hoffe, daß während wie in Weimar ein Werk vollenden wollen, das zum Segen des ganzen deutschen Volkes gereichen wird. Ihr fernertun sorgen werdet, daß Ruhe und Ordnung in Berlin erhalten bleiben. Mit einem Hoch auf die Volkswirtschaftlichen und die Abgeordneten der sozialistischen Partei sollte der Zug aus der Halle.

Die Reichsregierung in Weimar angekommen.

Alle Nachrichten über irgend welche Bewegung öffentlicher Gebäude in Eisenach durch Spartakus sind unbegründet. Es handelt sich vielmehr um Maßnahmen der dortigen Sicherheitsbehörde. Die Reichsregierung ist nach glatter Fahrt um 1 Uhr in Weimar eingetroffen und hat im Schloß Wohnung genommen. Am Nachmittag fand

eine Kabinettsitzung, am Abend eine Vorbesprechung des sozialdemokratischen Fraktion statt.

Wie die Nationalversammlung eröffnet werden soll.

Nach dem „Vorwärts“ wird Ebert die Nationalversammlung mit einer Ansprache eröffnen. Dann wird ein Alterspräsident den Vorsitz übernehmen und ein vorläufiges Bureau bestimmen. Darauf überreicht die Regierung ihren Rechenschaftsbericht ablegen, zu dem Scheidemann das Wort nehmen wird. Am Sonnabend dürfte die erste große politische Ansprache erfolgen.

Spartakusputsch in Erfurt.

In den Morgenstunden des Montag war der geladene Sprengstoffverleiher mit Griet unterbrochen, er wurde aber im Laufe des Vormittags wieder aufgenommen. Die Gefährdungen ergaben, haben Unabhängige oder Spartakisten das Erfurter Volk, Telegraphen und Fernsprechanlagen sowie die Filiale des Wolffschen Telegraphenbüros besetzt. Der Erfurter Mitarbeiter teilte mit, daß er nichts Näheres erfahren konnte, da das Telegraphenamt jede Auskunft verweigert. Das Telegraphenamt fürchtete offenbar Able Folgen etwaiger freier Meinungsäußerung in der freien deutschen Republik. Wie ein anderer Mitarbeiter berichtete, wird von heute ab der ganze hiesige Fernsprechverkehr „a b e r w a d t“ — von welcher Kontrollstelle, was nicht zu erfahren.

Dieser erfährt der „Vorwärts“. Der A. und S.-Rat des 11. Armeekorps hat in Erfurt das Telegraphen- und Fernsprechanlagen besetzt lassen. Das Amt sollte nach den Beschlüssen des Soldatenrates arbeiten, insbesondere sollen alle Telegramme, die mit der Regierung oder der Nationalversammlung zusammenhängen, der Zensur und des Beschlagnahme verfallen sein. Die Beamten legten sofort Protest ein und witterten sich ihre Arbeit fortzusetzen. Wie es scheint, hat der S.-Rat den Fortschritt der Beamten nachgegeben.

In Eisenach ist, wie berichtet, das Telegraphenamt ebenfalls in den Händen des A. und S.-Rates, und dort wird die Zensur über den gesamten Telegraphenverkehr mit Weimar sehr streng ausgeübt, so daß überhaupt kein Telegramm, das mit der Regierung oder der Nationalversammlung in Weimar irgendwo zusammenhängt, durchkommt.

Ein Anruf der Regierung gegen die Spartakus-Busch.

Montag abend erschien ein Anruf der Reichsregierung, der sich mit dem Verstoß der Spartakisten befaßt, in allen Teilen Deutschlands und insbesondere auch in Berlin wieder durch Wutstöße das öffentliche Leben zu stören. Die Reichsregierung ist jetzt entschlossen, allen Gewalttätigkeiten mit unbedingter Energie entgegenzutreten.

In der Welle sind mehrere Befürchtungen bezüglich neuer kommunistischer Aufstände geäußert worden. Es ist bekannt, daß zahlreiche Agenten des russischen Bolschewismus in Berlin weilen. Viele Kreise der Berliner Bevölkerung sind schwer beunruhigt.

— Und trotz dem zum zukiünftigen Stelle mitgeteilt, daß trotz der Befürchtungen nach Bremen und Weimar keine zuverlässigen Regierungstruppen in und nicht um Berlin bereitstellen. Diese Truppen sind auch erneute Aufstände gesamt. — Sie werden Bremen nach einem noch vorbereiteten Plan besetzen, sobald dies nötig sein sollte. Sollte erneut die Ruhe und Ordnung gefährdet und bewaffneter Widerstand in Berlin geleistet werden, werden die Truppen vollständig bündig und Ruhe und Ordnung wiederhergestellt. Die Regierung wird voraussichtlich weitestgehend hinhaltend verfahren. Die Verantwortung für Aufstände fällt dann demjenigen zu, der gegen Gesetz und Recht in verbrecherischer Weise Aufstände veranstaltet und Unruhen hervorruft.

Der Weimarer Zwischenfall.

Bei der Entlohnung der nach Weimar beorderten Regierungstruppen vom Landesgerichtors handelt es sich nicht um hundert Mann, sondern um lediglich fünfzig nach Weimar vorausgeschickte Quartiermader.

Das Eisenacher Telegraphenamt frei.

Nach zweifelhaftem Proteststreik der Eisenacher Telegraphenbeamten wurde die Besetzung des Telegraphenamtes zurückgezogen.

Wittmann aus Gothaer A. und S.-Räte an die Regierung.

Gotha, 3. Febr. Der hiesige A. und S.-Rat hat gestern an die Regierung Ebert-Block die dringliche Aufforderung gerichtet, innerhalb 24 Stunden sämtliche Regierungstruppen aus Thüringen, insbesondere auch aus Weimar, zurückzuziehen. Sollte dies nicht geschehen, so werde für ganz Thüringen der Generalstreik proklamiert und alle an Gebote liegenden Mittel, ungenügend als Gewalt, angewendet werden, um die Bedrohung Thüringens zu vermeiden oder zu beilegen. Das Wittmann ist heute abgegangen. Die Delegationen zwischen Gotha und Weimar sind von Gothaer Spartakisten besetzt.

Scheidemann über die A. und S.-Räte.

Der Volksbeauftragte Scheidemann hat sich gegenüber dem Vertreter eines der größten amerikanischen Blätter etwa folgendermaßen geäußert:

Kaufpreis- u. Fleischwarenverkauf
 findet am 6. Februar 1919
 bei **Hoffmann, Sträßl Nr. 6,**
 vorm. 9-10 Uhr Nr. 501-600
 10-11 " " " 601-700
 nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 701-800
 " " " " " 801-900
 " " " " " 901-1000
 bei **Kaundorf, Obereckstr. 4,**
 vorm. v. 1-2 " " " 1001-1100
 " " " " " 1101-1200
 " " " " " 1201-1300
 " " " " " 1301-1400
 " " " " " 1401-1500
 bei **Möbus, Kleber Keller 7,**
 vorm. 9-10 Uhr für d. Nr. 1501-1600
 10-11 " " " " " 1601-1700
 nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1701-1800
 " " " " " 1801-1900
 " " " " " 1901-2000
 hat. Ein Ansuchen auf eine be-
 stimmte Art von Fleisch oder Fleisch-
 waren besteht nicht. L A 1 130/19.
 Merseburg, den 4. Februar 1919.
 Das städtische Lebensmittellamt.

Männer - Turnverein. E. V.

Am 30 Januar entschlief nach langem Leiden
 unser Mitglied, der Schriftsetzer

Herr Johannes Wendel.

Der Verlust des treuen Turnfreundes, der die
 Bestrebungen unserer deutschen Turnvereine jederzeit
 gern unterstützt hat, beehrt uns schmerzlich Ein
 ehrendes Gedenken wird dem Dahingeschiedenen
 allezeit unter uns gewahrt bleiben!

Merseburg, den 8. Februar 1919.

Der Turnrat.

**Bestellen für Erwachsene und Kinder
 Fertige Matratzen
 - und Strohsäcke -**

**Komplette Schlaf-
 Zimmer - Einrichtungen**
 empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Dobkowitz Merseburg

**Berkeigerungs
 von Braumpapierholz**

am **Mittwoch den 6. Februar 1919,**
 von **nachmittags 3 Uhr ab** auf
 dem **Werd** der im obgenannten Ort
 Holz, gegenüber vom Scheitelpf
 meistbietend gegen sofortige Be-
 zahlung.

Merseburg, den 3. Febr. 1919
 L 87/19.
 Der Magistrat.

Kohlstrüben statt Mähren.

Auf **Bezugschein Nr. 16** werden
 in dieser Woche anstelle von Mähren
 1 Pfund **Kohlstrüben** zum **Preis**
 von **10 Pfennig**

verabfolgt
 Merseburg, den 4. Febr. 1919.
 Das städtische Lebensmittellamt.
 L A H 248/19.

**Grundstücks- und
 Kfzerverkauf.**

Mittwoch den 12. Febr. d. J.,
 nachm. 3 Uhr, findet im **Gasthof**
 zu **Bennewitz 5** **Bärenberg** der
 Verkauf des **Hausgrundstücks** in
Stallgebäude und **Scheune**, sowie
 2 **Morgen** sehr **gutem** **Acker** der
 Frau **Auguste Schick** beabsich-
 tigt, öffentlich freihändig **hau-**
tom **Schätzbieter** den **höchst**
Bestenpreis zu **hinterlegen**.
Bezugnahme im **Termin**.
 In **Anfrage** der **Belegierin**:
H. Franke, **Auktionator**, **Merseburg**

Ein **feines** in **gutem** **Zustand**
 befindliches **Wagenzug** in der
 Nähe **Merseburgs** ist zu **verkaufen**.
 Zu **erf.** in der **Exp. d. Bl.**

1 **Herrenanbahn**, 2 **Paar**
Schafstiefel, 1 **Paar** **Schuh-**
stiefel, 1 **Sattel**, 1 **Konfirmanden-**
ausgang zu **verkaufen**

Ober-Altenburg 34,
 1 **Treppe**.

Sehr **gut** **erhaltenes** **Fahrrad** mit
guter **Gummi** **Verfegung** zu
verkaufen.
Gartenstraße 15, Hinterhaus.

Ein Paar Stiefel

passend für **Geländehüter**, sind zu
verkaufen.
Stiefelstr. 4, pt. 1.

Elektr. Akkumulator

(gefällt) 6 **Wohr** billig zu **verkaufen**
Quaderstr. 2.

Ein Selbstfahrer

4-Sitzer, steht zum **Verkauf**
Waldstr. 25.

Handwerkzeug

zum **eisen** **verkauft**
Stargrube 26.

Emeraldener Ring abzugeben.

Rühres zu **erlangen** in der **Exp.**
 dieses **Blattes**.

Fast neuer Ueberzieher

(mit **Gatur** 18-19) zu **verkaufen**
Winkel 4 bei **Degenhardt**.

Eine schwarzeid. Creppon Bluse

für **Konfirmanden** zu **verkaufen**
Gr. Sixtstr. 6.

2 Paar verzeihliche Schmittschuhe

(Gr. 28) zu **verkaufen**
Welfenhellerstraße 7.

1 B. Frauen-Arbeitschuh

Nr. 39 zu **verkaufen**
Kohmarkt 2, 2. Et.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die **Zeit** vom **10. bis 16. Februar 1919** werden auf den
 40 Pf **der** **Bezugschein** ausgeteilt:

100 gr **Grauen** zum **Preis** von **9 Pf.** auf **Bezugschein** Nr. 18.
 1 **Stk.** **Maggiwürfel** zum **Preis** von **13 Pf.** auf **Bezugschein** Nr. 19.
 1 **Stk.** **Sauerholz** zum **Preis** von **30 Pf.** auf **Bezugschein** Nr. 20.
 1/2 **Pfd.** **Marmelade** zum **Preis** von **50 Pf.** auf **Bezugschein** Nr. 21.

Abgabe der **Bezugscheine** Nr. 18 bis **einchl.** 21
 am **Mittwoch** den **6. Februar** und **Donnerstag** den **6. Februar 1919**
 in der **Polls** und **Wirtschaftsfläche** und in den **Wirt-**
schaften sind für **Wirtschaffen** abzugeben: **Bezugschein** und **Quittung** 18
Einreichung der **Bestellungsnachweise** durch die **Vertons-**
stellen bis **höchstens** **Freitag** den **7. Februar 1919, mittags** **12 Uhr**
Verkauf der **Ware** von **Donnerstag** den **13. Februar** bis
einchl. **Sonntag** den **15. Februar 1919** gegen **Abgabe** der
Quittungsabchnitte.

Merseburg, den 3. Februar 1919. L. A. H. 347/19.

Das städtische Lebensmittellamt.

Holz-Auktion.

Dienstag den 11. Februar, vormittags 10 Uhr, sollen

65 Stück Kistern, Nuz- u. Brennholz
 öffentlich meistbietend **verkauft** werden.

Milzan, den 4. Februar 1919.

Max Hoffmann, Milzan Nr. 3.

Eingetroffen sind wieder

**dänische und oldenburger
 Wagenpferde.**

J. B. R. Strehl,
 Milzen, **Gasthof „Drei Linden“**,
 Fernruf 300.

Von heute ab **steht** wieder
 eine **große** **Auswahl**
besser, leichter und
schwerer

Arbeitspferde

bei uns zum **Verkauf**.

Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S.
 Telefon Nr. 57.

Älteste, bedeutende **Versicherungsgesellschaft**
 mit **günstigsten** **Tarifen** für **Lebens- und Kinder-**
versicherung, Haftpflicht und Unfall

sucht geeignete Vertreter
 auch **stille** **Vermittler**. Offerten unter **U U 6896**
 an **Rado l. Mosse, Halle a. S.**

Alles Bezugscheinfrei!

Damen-Leibwäsche, Taschentücher, Völle, Blusen (gestickt)
Seidenstoffe für Kleider und Blusen.
Großer Posten Scheuertücher, Handgewebe

Rudolf Krämer,
 Telefon 444 - Merseburg - Christianenstr. 7,
 Verkauf findet auch **Sonntags** statt!

Meine Sprechstunden

liegen von 10-12 Uhr vormittags, 3-4 Uhr nachmittags.

Dr. Walther,

Spezialarzt für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden,**
 Halle, **Große Steinstraße 74 (Café Bauer).**

Sie schneiden sich



**Gummi-Sohlen und -Absätze selbst
 im Gummi-Warenhaus Grahnreis**
 preiswert, praktisch und dauerhaft!
 Neu eingetroffen! Solange Vorrat reicht!

**Fahrräder, Nähmaschinen,
 Sprech- und sonstige Apparate,
 Motore, Maschinen**

werden **gut** **ausrepariert** in der

Werkstatt für Mechanik und Elektrotechnik

von

Paul Geheb,

Oelgrube 15. Fernsprecher 274.

Reiters

Leiterwagen

von 1-6 **Jeiner** **Tragkraft** **empfehl**
Karl Leisering,
 An der **Geißel 8** - Nähe am **Markt** - An der **Geißel 8**

Sportwagen

zu **verkaufen** **Al. Sixtstr. 3.**
 Suche **sofort** oder **zum 1. 3. 19**
gutgehende **Bäderet** in **Merse-**
burg od.
 Umgegend zu **pachten** **eventl.** zu
kaufen, **Landbäderet** nicht **ausge-**
schlossen, **weitere** **Offerten** unter
 U 79 an die **Exp.** d. **Bl.**

Grundstück.

mit **Loreinfahrt** und **Grünung** für
 2-3 **Pferde** zu **kaufen** **geucht**
Geßl **Angebote** **erbitte** unter
 B R 5 an die **Exp.** d. **Bl.**

Ein Hansgrundstück

eventuell mit **etwas** **Garten** zu
pachten **geucht**. **Geßl** **Offerten**
erbitte unter „**Hansgrundstück**“ an
 die **Exp.** d. **Bl.**

Wiesen- und Klee-Heu

zu **kaufen** **geucht**. **Preisofferten**
 unter **F W 5** an die **Exp.** d. **Bl.**

1 Kofium zu **kaufen** **geucht**.

Offerten mit **Preis**
 unter **S H** an die **Exp.** d. **Bl.**

Getrag. Damenjacket oder Mantel

(Gr. 46) zu **kaufen** **geucht**.
 Gefällige **Offerten** mit **Preis** unter
 K R 276 a. d. **Exp.** d. **Bl.**

1 kl. guterhaltener Kleiderschrank

zu **kaufen** **geucht**. **Offerten** unter
 K R 276 a. d. **Exp.** d. **Bl.**

Beim Kauf meines in Wehen-

fels in **bester** **Lage** **gelegenen** **grö-**
heren und **sich** **hochverzinslichen**
Edgrundstückes wird **beim** **Kauf**
 eine **herrlich** **liche**

sonnige 7-Zimmer-Wohnung

frei. Von **Kaufleibhabern** mit **einer**
Anzahlung von **aa. M. 25000-**
erbitte **ich** **Angebote** unter **K Sch**
 an die **Exp.** d. **Bl.**

Ehepaar sucht sofort od. späte-

stens **1. April** **Wohnung**.
 Off. **erbiten** unter **B H 31** an
 die **Exp.** d. **Bl.**

2 Schlafstellen **offen**

Arztstr. 7.

Elektrische Anlagen

jeder **Art**
 fährt **sauber** und **preiswert** **aus**
P. Radolph,
 Elektro-Instalateur, **Vindenstr. 6.**

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden,

Halle a. S. : e. G. m. b. H. : Büro: Schlachthof.
 Telegramm-Adresse: Schlachtpferde. Fernsprecher 1029.

Wir sind dauernd Abnehmer von Schlachtpferden jeder Anzahl

und bitten die Herren Landwirte und Pferdebesitzer
 höflichst um **Angebote**
 an uns direkt oder an unsere Mitglieder.

Wotschlachtungen werden jederzeit schnellstens und korrekt ausgeführt.

Für die langen Winterabende

bieten wir an, sofort lieferbar:

Echstruth's Romane.

In über 20 Millionen Bänden über die ganze Welt verbreitet. 7 Folgen, je 6 Bände in je drei starken Doppelbänden zu beziehen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 3 Mark für eine Folge, 5 Mark für drei Folgen, 10 Mark für alle sieben Folgen zusammen.

Preis **Start** 24,75 M

je **3** M. monatlich.

Nach ganz vorzügliche Ausstattung und guter solider Einband so recht die Weltung ist nötig, da nur **kleiner Rest u. Nachdruck** in Folge Papiermangel geschlossen. Sie kaufen 25 Bände. Auf Wunsch 3 Tage zurück. Jedes Risiko in also ausgeschlossen. Lieferung erfolgt unmittelbar sofort. Trotz einflüchtiger Zahlweise kein Pfennig Zuschlag. Zahlende fremdliche Anerkennungen. Botschaften, Karten werden beigelegt.

Inhalt:
 1. Folge: Sokult - Unanade - Jung gefreit. - 2. Folge: Stern des Glücks - Majoraisher - Bonisch Blut. - 3. Folge: Frühlingsschmerz - Reimer'stante - Romdie. - 4. Folge: Von Gottes Gnaden. - Gänlelelel - Nacht schatten. - 5. Folge: Harvard - Der verlorene Sohn - Unaleich. - 6. Folge: Die Bären von Hohenew - Am Ziel. - Im Schellenhemd. - 7. Folge: Breiten - 3. demd Seine. - Knochentischen. Der neue - Gächstruth'sche Roman: **Schuschacht** (Hegerrroman) Preis 5,50 M. Bei Einzelbezug unter Nachnahme.

Bestellen Sie in offnem Briefumschlag ein aufgeben.
 Ich befolge hiermit laut Anzeige in dem. Merktunnet
 L. Linke & Co. Halle a. S. Buchhandlung
Echstruth's Romane je 3 Doppelbände, je 6 Bände
 24,75 M. und je 3 Folgen 5,50 M. Ich erlaube mich
 betzung obiger Serien gegen Monatsabnahme von 3
 bis 10 M. laut Angebot. Erfüllungsort Halle.
 (Rückgewährliches an durchreichen.)
 Dr. Tac. Straß. Halle a. S.
 Name und Stand.

Pestalozzi-Buchhandlung Linke & Co. Halle (Saale). Fernrat 4268 a. 8-65.

Hauben-Haarzettel.
 1038, gar ech. Haar, 1/2 Dbd. 7,-, 1 Dbd. 12,50; **Stirnnetz** 38/40, gar ech. Haar, 1/2 Dbd. 9,-, 1 Dbd. 17,25 M.
Frisier-Parfüm
 Blütenrosenfläder, Weißer, Waiglöchen, Rose, von feiner Ausgiebigkeit, 1 Tropfen genügt, 1 Flöschle 2,25 M.
 Bestand nur gegen Nachnahme durch Hornig-Central-**Hesse & Reinhold**
 Gefällig, Landwehrstr. 22
 Wiederverkäufer erhält Rabatt!
 Wir kaufen ausgetämmtes Frauenhaar und zahlen per kilo 20 M.

Chemische Privatschule für Damen
 von **Dr. Paul Herrmann**
 vereid. Handelschemiker
 Halle, Ludw.-Wachterstrasse 79
 Kleines Schülernheim - 20g. -
 theuer Einzelunterricht d. ch. erfahrene Lehrkräfte - 8. Ellenvermittlung.
 Neuer Kursus beginnt am 1. April.

Hefe
 täglich frisch
Carl Raue
 Markt Fernr. 505.
V. f. B.
 Donnerstag den 6. d. Mts.,
 abends 8 Uhr
Versammlung
 im Ratseller.



Haben Sie was zu verkaufen?

Schreiben Sie uns sofort Karte, wir kommen und holen ab und zahlen:
 Papierabfälle Allo 18 Pfg. Bücher, Zeitungen Allo 26 Pfg.
 Kantorbücher, Alfen etc. Allo 28 Pfg.
 Lampen Allo 18 Pfg. Wolle Allo 180 Pfg.
 Ausgetämmtes Frauenhaar, Weißgöschchen, Fensterglascherben, Weinfalchen zu höchsten Preisen.

Theuring & Ackermann,
 Telefon 4363 Halle a. S. w. Brunnenstr. 60/61.
 Eingetragene Handelsfirma.

Vereinen od Saalbesitzern
 empfehle:
 Tanz-Kontrollier,
 Tanz-Blumen,
 Tanz-Bänder,
 Eintritts-Karten,
 Garderobe-Nummern,
 Kellner-Block,
Kurt Karius,
 Brühl 4. Papierhandlung,
 Verleiderdarf.

Baristflechte
 und Hautauschläge aller Art,
 auch veraltete Fälle, bestrahlt in
 wenigen Tagen das best empfindliche
 "Barvalan". Zahlreiche Anerkennungen.
 Flöschle M. 5,40 geg. Nachnahme durch G. Wänscher,
 Honlanh. 165.

Cinophon-Theater Gr. Ritterstr. 1.
 Ab Dienstag bis Freitag:
Svend Gade's (Verfasser des Dramas: Die Lieblingsfrau des Maharadscha)
 zweites gewaltiges Filmwerk als ein 5aktiges Drama unter dem Titel:
Die Liebe der Bajadere
 Hauptdarstellerin: **Juana Loupa.**
 Ein überaus fesselndes und spannendes Meisterwerk der Filmkunst. Spiel und Handlung
 undbestroffen voll packender Wirkung, reich an blendenden Szenen aus dem Reize
 der Brahmanen unter dem mächtvollen Zauber der Göttergötter Indiens.
Ausserdem ein erstklassiges Beiprogramm.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Bei diesem Programm erhöhte Preise.

Vereins- und Vorstands-Abzeichen
 aller Art
Hans Käther,
 Markt 20.

(Fortsetzung vom Hauptblatt.)

Deutsch-Osterreichischer Anschluß

In der Dienstag-Sitzung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung...

Eine sozialistische Mehrheit in der sächsischen Landesversammlung

Von den 96 Sitzen der sächsischen Volkskammer entfallen auf den Wahlkreis Leipzig 24, auf Dresden 35 und auf Chemnitz 37.

Der neuen sächsischen Volkskammer gehören also an: 13 Nationalliberale, 4 Deutsche Volkspartei, 22 Deutsche Demokratische Partei, 42 Mehrheits-Sozialisten, 15 Unabhängige.

Im alten Landtage verfügte die Freie Kammer über 91 Sitze. Die Verteilung ist wie folgt: 29 Nationalliberale, 29 Reichspartei, 3 Reichspartei, 2 Reichspartei-Sozialdemokraten, 3 Unabhängige.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Erzberger gegen die Internationalisierung der deutschen Kolonien

Staatssekretär Erzberger hielt am Sonntag in einer Versammlung der Kolonialgesellschaft eine Rede, in der er u. a. sagte: Ein neues großes Blatt in der Geschichte der Völker wird aufgeschlagen: Ein dauernder Weltfrieden soll vorbereitet und...

Der Völkerbund aufgerichtet werden. Nach allem, was wir bis jetzt über die Stellungnahme der Alliierten zur Kolonialfrage gehört haben, liegt dort die Ansicht vor, Deutschland von jedem Kolonialbesitz auszuscheiden.

Die Alliierten haben den deutschen Kolonialpolitik haben dem deutschen Volk Gelegenheit gegeben, den Befähigungsanspruch für erfolgreiche Kolonialpolitik zu erörtern. Die Alliierten haben genau so wie Deutschland die 14 Punkte Wilsons angenommen.

Wenn die deutschen Kolonien internationalisiert werden sollen, so können wir uns nur unter einer Voraussetzung...

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Fobst.

„Christina! Ichrie die Köchin auf und traf in der Erregung mit dem Holzstiel anstatt der weichen Waage den Rand der Schüssel mit solcher Wucht, daß sie mit dumpfem Laut zerbrach und der Fein feil in jedem Stübchen auf den Fußboden ergab.

„So, da liegt ihr lang gut, Christina, ich ziehe mit!“

„Achtel.“

„Sie fröh, daß du zu Hause bleiben kannst!“, sagte Jäger und lezte seinen Arm sträuben um ihren Nacken.

damit abfinden; daß der gesamte Kolonialbesitz aller Mächte internationalisiert werde.

Der Raub in Paris bringt kein Glück für die Welt. Er ist der Raub des Lebens des Völkerbundes.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Verhandlungskonferenz der Gewerkschaften erließ folgenden Protest: Die Konferenz der Vorstandsvertreter erhebt im Namen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft...

Meldungen aus Paris bezeugen, daß Wilsons Ansichten besonders in den letzten Tagen mehr und mehr durchdringen.

Die Fortriedenskonferenz in Paris.

Aus Rotterdam wird berichtet: Die Londoner Central News-Agentur meldet aus Paris, daß ein einflussreiches Mitglied der Konferenz auf die Frage, über welche Friedensbedingungen die Deutschen mit beratungslagen werden, antwortete, daß sie hauptsächlich in den Fragen über die Höhe der Schadenerklärungsprämie mit zu beraten hätten.

Unterzeichnung des Fortriedens-Vertrages in Leids Wäden? Der Londoner Correspondent des „Manchester Guardian“ schreibt seinem Blatt, es beständen Gründe für die Annahme, daß die Alliierten mit den Beratungen über einen vorläufigen Frieden mit Deutschland viel weiter gekommen sind, als man ahnte.

Der Nachfolger des Generals von Winterfeldt. Aus Berlin wird gemeldet: Zum Nachfolger des Generalmajors v. Winterfeldt als Vorkommandeur der Reichswehrkommission ist General Fritz v. Sommerstein, derzeit Abteilungscommandeur in Wezel, berufen worden.

Stillestille Annäherung an Deutschland. Die „Rivierischer Morgenzeitung“ berichtet aus Mailand: „Corriere della Sera“ befaßt sich bei mehreren Tagen im Sinne einer antiösterreichischen Politik mit dem zukünftigen...

„Wird Thoma bei uns sitzen, Vater?“

„Gehst du?“

„Die alte Energie war über Alberts Lohisen gekommen. Gefäß ging sie ins Sand, und nachdem sie sich eingepend mit ihrem Gott beraten hatte, schielte sie fest ein und erwarcte erst in der Frühe.“

tigen Beziehungen Italiens zu Deutschland. Die Ausführungen des Vianis bezeugen eine vollkommen neue, freundschaftliche Orientierung Italiens und eine ausgesprochene Tendenz für die wirtschaftlich und politische Erörterung Deutschlands und Deutschlands-Osterreichs.

Verlegung des Völkerrechts im Gefangenenlager Kanaclnaja.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meldet: Die Kommission zur Untersuchung der Verletzungen völkerrechtswidriger Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland hielt am Freitag im Reichs-Militärgericht ihre erste öffentliche Sitzung ab.

Der Gegenstand der in Aussicht stehenden Verhandlungen mit den Polen ist, wie der Berliner Correspondent der „Allg. Volkszeit.“ erzählt, auch die Frage der Herausgabe von Wagenmaterial und Lokomotiven, bei dem Abzuge der deutschen Truppen den Polen in die Hände fallen.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Reich.

hat sich durch die jetzt recht spürbaren Wirkungen der Transport-, Kohlen- und Holznot ganz erheblich verschlechtert. Überall sind Betriebs-einschränkungen und -Einsparungen nötig geworden, wodurch das Arbeitslosencontingent ständig anwächst.

Arbeitsbedarf ist nach wie vor nur in der Landwirtschaft und im Hohenbergbau, ganz vorwiegend auch in der Zuchtindustrie, durch die Abnahme der Arbeitslosen gegen Arbeit zu verzeichnen ist, außerdem die Abnahme der Industriearbeiter, im Bergbau (selbst bei Abtagearbeiten) tätig zu sein, ist mit einer Besserung der Verhältnisse vorerst nicht zu rechnen.

Im Hohenbergbau kann die Nachfrage nach Arbeitskräften auch nicht annähernd befriedigt werden. In der Landwirtschaft übersteigt die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot noch immer ganz außerordentlich.

Ein großes Nummern begann im Jägerhaus, denn das Tomisten hatte es ihr ganzes Leben hindurch alle gehalten, daß Arbeit die beste Sorgenbrecherin sei.

„Ich hielt es allein nicht mehr aus, Julie.“

(Fortsetzung folgt.)

...here Anzahl Arbeiter im Bergbau untergebracht werden konnte.
Die Zahl der Arbeitslosen in Handel und Industrie ist ständig im Steigen begriffen, und zwar hauptsächlich in Metallgewerbe, in der Textilindustrie, in den graphischen Betrieben, im Baugewerbe, Gasse- und Schlangenerbe, Nahrungsmittelgewerbe und in ganz hohem Maße in Handelsgewerbe. Die Arbeitslosigkeit für männliche Arbeitskräfte findet sich im Sandwetter und Industrie nur noch bei den Tischlern und Schuhmachern, in beschränktem Maße auch bei den Stellmachern und Schneidern.
Auch der weibliche Arbeitsmarkt hat sich durch größere Entlassungen in der Industrie erheblich verschlechtert. Arbeitslosigkeit von größerer Bedeutung findet sich für das weibliche Element nach wie vor in der Land- und Hauswirtschaft.

Lokalnachrichten.

Merseburg, 4. Februar.

Räte und Saneer.

Vor Räte ist die Luft erstickt.
Es kratzt der Schnee von meinen Tritten.
Es dampft mein Sand, es fließt mein Blut:
Nur fort, nur immer fort geföhrt!
Die Sonne kenne ich es, die die ganze Woche
des jetzigen echten Winterwetters kündigt. Er ist endlich da, der winterliche Schnee und scheint willens, nicht so bald wieder Abschied zu nehmen; denn die Räte ist mit ihm gekommen. Bereit werden diese beiden uns gerade jetzt das Leben schwer machen, sofern es die warmen Stufen betrifft. Wo soll das Heizmaterial nun beschafft werden für die Allgemeinheit? Es heißt wiederum, wie während der Kriegsjahre, das Heizmaterial streuen. Und warum? Weil es einer großen Zahl Unvernünftiger gerade jetzt gefiel, die Arbeit einzustellen. Ob wir auch in dieser Not durchhalten vermögen? Fast heißt es nicht so aus.
Aber auch der schneelose Winter hat seine Vorteile. Wer im Winter nur den freigen Gott sieht, vor dem er sich in warme Stuben zu flüchten vermeint, der wird die letzte Kalamität doppelt schwer empfinden. Und doch laden die Schönheiten in der Natur, von denen er sich nicht träumen läßt. Allerdings muß man die Natur lieben, muß im Herzen Kind geliebten Eltern die Freundin mit zu genießen. Die Natur hat für uns einen Reiz, der sich nicht in einem Stuhl lockt das erste Hochzeitsmahl bei den Eltern hehret. Und wie ungeduldig warten sie darauf, bis die Schneedecke dick genug ist, um mit dem Robelstollen loszujagen. Dann beginnen die lobenden Schneebeschlachten und es kann vorkommen, daß wir da, auf dem Feldweg zum Beruf begriffen, unversehens mit hinein geraten. Das nimmt und wirbelt und fährt dann durcheinander in unbeschreiblicher Augenfreude, daß man sich mit jung füllt und ganz wohlwollend auch mal ein Schneeballschlag mit dem Rücken aufstößt.

Wie schön ist ein Gang auf silberne Wege außerhalb der Stadt. Die echte winterliche Poesie können wir Städter doch nur draußen genießen, weil der Schnee innerhals der Stadt meist schnell beiseite wird. Nur die Böden und Hügel zeigen ihre formelosen Formen und hier auch die Gärten prangen im feineren Schmuck. Es lohnt schon, etwas weiter zu wandern, hinein in die freie Natur. Wie herrlich! Und wie ungeduldig warten sie darauf, bis die Schneedecke dick genug ist, um mit dem Robelstollen loszujagen. Dann beginnen die lobenden Schneebeschlachten und es kann vorkommen, daß wir da, auf dem Feldweg zum Beruf begriffen, unversehens mit hinein geraten. Das nimmt und wirbelt und fährt dann durcheinander in unbeschreiblicher Augenfreude, daß man sich mit jung füllt und ganz wohlwollend auch mal ein Schneeballschlag mit dem Rücken aufstößt.

Wie lange nun Schnee und Räte unter Gass sind werden, mit mir ist es nicht. Im Februar hat man schon leises Frühlingsschauen durch die Natur, das flücht aber nicht aus, daß die eigentlichen Wintertage nur erst reizen, umal wir bis nach Weihnachten keine winterliche Witterung hatten. Tritt aber bald Sommer ein, so sollen wir uns nicht um die schwindenden Wintergeräde kümmern, sondern froh sein, daß wir nicht in den Stuben zu frieren brauchen.

Wieder ein Befehl im Kommando des 4. Armeekorps. General der Infanterie v. Steuben, kommandierender General des 4. Armeekorps, ist in Genehmigung eines Befehls des Reichspräsidenten zum Kommando ernannt worden. Bis zur Ernennung seines Nachfolgers führt Generalleutnant v. Malachowski die Geschäfte des kommandierenden Generals des 4. Armeekorps.

Personalnotiz. Dem Regierungslandmesser H. L. in a n n in Gumbinnen ist die Stelle eines Katasterinspektors bei der Regierung in Merseburg übertragen worden. Die ersten Stare sind, wie uns mitgeteilt wird, am Montag an der Kaserne beobachtet worden. Damit ziehen die ersten Frühlingsboten ein.

Zwangsbewirtschaftung von Eiern. Die bisherige Zwangsbewirtschaftung von Eiern wird, wie eine Berliner Nachrichtenliste mittelt, auch für das Jahr 1919 fortgesetzt. Das preussische Landesamt für Nahrungsmittel und Eier hat deshalb die entsprechenden Anordnungen für die Zwangsbewirtschaftung von Eiern durch die Hühnerhalter getroffen.

Unser Ernährung. In den nächsten Tagen ist mit einer amtlichen Auslassung über den Stand unserer Ernährungslage zu rechnen. In der Auslassung wird mit allem Nachdruck auf den Ernst der Lage hingewiesen werden. Wir werden mit unseren Vorräten ebenfalls bis Anfang März auskommen, wenn wir mit den Vorräten in diesem Jahre bis zur nächsten Ernte gerichtet haben, wenn die frühere Regierung weiter bestanden hätte, und wenn nicht durch die Revolution ungenutzte Vorräte durch Vernichtung oder Vermeidung zugrunde gegangen wären. Aber nicht genug damit, daß unsere Vorräte unzulänglich sind, auch die nächste Ernte wird ein sehr unzureichendes Ergebnis haben. Befürchtet man darauf hinweisen werden, daß es uns im nächsten Jahre erheblich an Zucker mangelt wird. Die Rüben werden diesmal wenig Zucker ergeben. Das liegt daran, weil bei ihrem Anbau zu wenig Stickstoff verwendet worden ist, das aber wieder ist eine Folge des Stilllegens der Stickstoffdüngung, insofern der durch die Ausshänd der Bergwerksarbeiter veranlaßte Kohlennot nicht arbeiten konnten. Die Kohlen sind also auch die Ursache, daß im nächsten Jahre wenig oder gar keinen Zucker haben werden.

Strafen gegen das Hülfsbrotverbot sind erlassen. Die Reichsregierung hat eine Verordnung erlassen, nach der bei Zuwiderhandeln gegen Vorschriften auf Grund des Gesetzes über den Wasserländischen Hilfsbrotverbot verhängt, aber noch nicht eingeleitet oder verbüßt Strafen erlassen werden. In ein Teil der Strafen verhängt oder gesahnt, so wird die Restrate erlassen. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Die Frist für die militärische Amnestie wird bis zum 31. Januar 1919 einschließlich verlängert.

Freigabe des Handels mit Dörrobst. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat sich zur Freigabe des Handels mit Dörrobst in der Döringung entschlossen, daß es dem freien Handel am besten selbst geheim wird, denn in der letzten Zeit besonders bemerkbar gewordenen unautentischen Schleichhandel mit dieser Ware zu überwinden. Auch von Höchstpreisfestsetzungen für Dörrobst glaubt die Reichsstelle Abstand nehmen zu können. Sie weist aber darauf hin, daß die Vorschriften der Bundesratsverordnung gegen Preisbreiterei noch in Geltung und zur Beseitigung nachdrücklicher Preise für Dörrobst ausreichend sind.

Unter den Arbeitern und Angestellten, die Kriegsteilnehmer waren, besteht vielfach die irrige Meinung, daß sie ihres Anrechts auf Wiedererstellung bei ihrem früheren Arbeitgeber verlustig gehen, wenn sie sich für die Vorkriegsstellung der Lohn im Innern oder für den Grenzschutz anwerben lassen. Es ist aber in den Verhandlungen über die Wiedererstellung, Entlassung und Entlohnung von Arbeitern und Angestellten ausdrücklich bestimmt worden, daß auch die im Heimat- oder Grenzschutz Verwendeten das Recht auf Wiedererstellung behalten und es nach ihrer Entlassung aus dem Heimats- oder Grenzschutzdienst geltend machen können. Aus der Befürchtung, sein Recht auf Wiedererstellung zu verlieren, braucht also niemand den Eintritt in die Formation des Heimats- oder Grenzschutzes zu scheuen.

Die durch die Aufhebung der Beschlagnahme der Sparmaterialien in industriellen Kreisen genährte Auffassung, daß man nach Ablauf des Krieges im Inland, sämtliche von dem Krieg an den Staat abgelassene Gegenstände, wieder ohne weiteres aus diesem Material hergestellt werden dürfen, ist irrig. Nach Artikel 1 der Bekanntmachung der Kriegsrohstoffabteilung vom 5. November 1918 dürfen Sparmaterialien nur insofern verwendet werden, als sich Erfolgsmaterial nicht verwenden lassen. Maßgebend für diese Anordnung war das Verbot, dem bei Abschluß des Krieges durch den Staat anverkauften anverkauften Rohstoff- und Arbeitsmaterial zu begehen. Tatsächlich ist es ja der Industrie gelungen, aus Erzeugnissen durchaus brauchbare Gegenstände herzustellen. Da zudem die in der Industrie zur Verfügung stehenden Mengen an Sparmaterial im Vergleich zu dem außerordentlichen Bedarf nur sehr gering, wie die Einfuhrmöglichkeiten aus dem Ausland nur zu gering sind, ist es im Selbst- und Erhaltunginteresse der beteiligten Industrie, die Verwendung von Sparmaterialien beizubehalten.

Für Kriegsebeschädigte des Mittelhandes. Von den Kriegsebeschädigten des selbständigen Mittelhandes wurde anlässlich der Beratung des Kapitalabfindungsgesetzes die Forderung erhoben, es sollte diese Abfindung auch für die Kriegsebeschädigten der selbständigen Betriebe geltend gemacht werden können. Diese Forderung konnte vorläufig jedoch nicht berücksichtigt werden; immerhin bildete diese Frage einen wichtigen Punkt bei allen Besprechungen, die die Forderung des generellen Mittelhandes zum Gegenstand hatten. Eine Lösung der Frage über das Recht des Kriegsebeschädigten der selbständigen Betriebe wird dem Reichspräsidenten vorgelegt, der die bisher geltende Unparitätigkeit und Unabgrenzbarkeit der Renten unter bestimmten Voraussetzungen aufgehoben würde. Hierdurch könnte der Kredit wesentlich erhöht werden, den der Kriegsebeschädigte des Mittelhandes zu Nachschüssen für Hausbau und Familie, zur Einleitung geschäftlicher Verpfändungen, zur Beschaffung von Rohstoffen benötigt.

Ungebetete Gäste in Restaurants und Hotels müssen bis auf weiteres nach einer Mitteilung der Reichsbefehlshaberstelle bestehen bleiben. Es ist allerdings die Beschlagnahme der Wäse in Gastwirtschaften um aufgehoben, nicht aber die Bekanntmachung der Reichsbefehlshaberstelle vom 14. Juli 1918, nach der in allen Betrieben die Darreichung von Mummien und das Bedecken der Tische mit Tischdecken verboten ist. Der Grund für das Weiterbestehen dieses Verbotes liegt in dem Mangel an Wäsche, der noch geraume Zeit andauern wird. Ein Verbot der Wäse durch jede nicht unbedingte nötige Verwendung muss unter allen Umständen verbleiben.

Die Schuhmachervereife. Vom Bund Deutscher Schuhmacher-Innungen" erhalten wir nachstehende Mitteilung: Durch die Demobilisierung ist man im Publikum vielfach der Ansicht, daß nun mehr Leder vorhanden und insofern eine ganz wesentliche Verbilligung des Leders und auch des Schuhwerks eintreten müßte. Das trifft leider nicht zu. Die Preise für Leder und Oberleder sind um 20 Prozent erhöht, auch die Arbeitslöhne sind unter dem Druck der Verhältnisse weiter ganz wesentlich gestiegen, so daß die notwendige Erhöhung der Preise für Sohlen und Abfälle je nach den örtlichen Verhältnissen bis 20 Prozent und mehr beträgt, als bisher zulässig war. Außerdem sind wir über die Lederabgabe noch lange nicht hinweg. Durch die Befehle des fürstenthümlichen Oberleits ist einem Teil der Leder unserer Leder- und Schuhwarenindustrie die Möglichkeit genommen, das ihre Produkte auszuführen. In uns besonders Maße ist es Oberleder, das uns in Zukunft noch weit knapper werden wird, als wie es bisher der Fall war. Daraus ergibt sich leider auch noch die Tatsache, daß sich der Schuhmacher immer noch abzuwenden sieht, bei seiner Arbeit Ersatzstoffe verwenden zu müssen. Wir wollen hierbei nicht den Verleumdungen ausweichen, die unter diesen Umständen die Demobilisierung der Schuhmacher wieder in die Verfall zurückgeführt sind und ihre alte Rumpfschicht wieder bedienen können. Auch erfüllt man eine vaterländische Pflicht, wenn man den aus dem Heeresdienst entlassenen Schuhmacher durch Arbeit unterstützt.

Essentielle Angestellten-Veranstaltung. Im Zweigverein Merseburg des Deutschen Privatbeamtenvereins wurde am Montagabend im Saale von "Müllers Hotel" vor ca. 60 Zuhörern Herr Dr. Martin aus Magdeburg über das Thema: "Die Privatangestellten im neuen Deutschland". Im ersten Teile seines Vortrages behandelte er die Angestellten-Bewegung vor und während des Krieges bis zur Zeit. Die Angestellten-Bewegung hat bis jetzt daran gefestigt, daß sie sich in eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Verbände gesplittet;

es sei deshalb sehr erfreulich, konstatieren zu können, daß Verbänden im Gange sind, diese Verbände zu befestigen, indem die restlose Ergründung sämtlicher Angestellten in einem großen, auf politisch-neutraler Grundlage beruhenden Einheitsverbande angestrebt wird. Nur in einem solchen Verbände werden die Angestellten-Interessen auf wirtschaftlichem, sozialen und beruflichem Gebiet am besten vertreten. Die freien Verbände können hierfür nicht in Betracht kommen, da in ihnen nur Arbeiter- und keine Angestellten-Interessen vertreten werden. Große Widerstände und Hindernisse sind bei der Eigenart der einzelnen Verbände bis zur Vermittlung des Einheitsverbandes noch zu überwinden. Für den Augenblick würde schon viel erreicht werden, wenn die Führer aller Angestellten-Verbände zusammenzutreten würden, um alle die Angestellten betreffenden Fragen einmütig zu regeln; es würde hiermit eine Art Generalkommission der Angestellten gebildet. Im zweiten Teile seines Vortrages behandelte Dr. Martin die Frage: "Was erwartet der deutsche Angestellte von der neuen Regierung". Rechner forderte hier die Sanftmütigkeit eines großen Angestellten, sowie des Kooperationsrechtes, die Gründung von Angestelltenkassen und Kaufmannsgesellschaften, den Ausbau der Angestellten-Versicherung, die Rechtsgültigkeit der Angestellten-Organisation und der Tarifverträge. Im weiteren Teil seines Vortrages behandelte er die Frage nach der Steuererleichterung, das bei der Erneuerung des Privatbeamtenvereins Mitglied zu werden, das im neuen Deutschland nun auch wirtschaftliche Steuererleichterung durchsetzen werden möge. Ein durchgreifender Wandel gegen früher ist hier nötig. Mit einer vernünftigen und naheliegen Sozialisierung von Betrieben, die dafür reich sind, ist der Deutsche Privatbeamtenverein einverstanden, nicht aber gegen die Erhöhung der Steuern, wie sie seit von der großen Masse der Arbeiter und Lehrlinge gefordert wird. Zum Schluß seines Vortrages forderte Rechner die Anwesenden auf, sich reichlich einer Organisation anzuschließen, auch unter Bekannten und Freunden dafür zu werben, denn nur durch eine geschlossene Angestelltenbewegung seien große Vorteile und zuletzt auch der Einheitsverband zu erreichen. Die Veranstaltung wurde an den Vorreden die Frage gerichtet, warum die Verhandlungen über den Einheitsverband so langsam vorwärts kämen und warum auch hier in Merseburg die Einheitsangestellten keine Fortschritte machten. Zu diesen Worten aus Dr. Martin hierzu die gewünschte Anzahl der Angestellten, die die Angelegenheiten einberufen. Vom Bund Deutscher Privatbeamtenvereins Magdeburg" aufgeführt und Johann die Versammlung geschlossen.

Anbauwesen, Viehzucht und Sozialversicherung.

Wie wir hören, hat sich der A- und E-Vor für die Anbauwesen, Viehzucht und Sozialversicherung. Es ist das Landwirtschaftsministerium mit der Anregung gewandt, 1. einen Anbauwesen einzurichten, 2. auf eine vermehrte Viehzucht hinzuwirken und 3. einen Anfang mit der Sozialisierung der landwirtschaftlichen Großbetriebe zu machen.
In diesen Forderungen wird uns von dem Minister der Ernährung, Viehzucht und Sozialversicherung. Die Forderungen sind im Hinblick auf die Lage der Landwirtschaft in der Reichsrepublik zu betrachten, daß in der dortigen Gegend in den letzten Jahren ein stark vermehrter Gemüse- und Saatgutbedarf getrieben wird. Dabei scheinen besonders zu lehren auch viele Weiber überzogen zu sein, die sich selber nicht eigentlich mit Saatgutbedarf befassen. In der Samenbau- und Saatgutindustrie sind die Sachverständigen nachstehend, haben sich zunächst in dieser Beziehung gewisse Unzulänglichkeiten herausgebildet, und die produzierten Samen sind nicht immer einwandfrei gewesen. Man wird jedoch nicht übersehen dürfen, daß gerade die dortige Gegend nach ihren wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen insofern das Saatgutvermögen nicht eben groß zu sein scheint, und daß Deutschland im Frieden einen sehr großen Teil seines Samens aus dem Auslande, während des Krieges aus dem damals besetzten Gebieten bezogen hat. In eine größere Samenindustrie ist sowohl nach der Haltung unserer Feinde wie auch nach unserer Finanzwirtschaftlichen Lage nicht zu rechnen, so daß wir in Zukunft gezwungen sein werden, den Samen zu importieren, was sich nicht zu erziehen. Dazu ist es natürlich notwendig, daß sich auch in Zukunft solche Landwirte mit der Samenproduktion befassen, die man nicht eigentlich als Häufig anerkennen kann. Dabei muß allerdings von der zuständigen Stelle darauf hingewirkt werden, daß der Anbau in angemessenen Grenzen liegt und daß die neuen Sämlinge mit Rat und Verstand zu erziehen werden. Ein Anbauwesen, welches die einzelnen Früchte gewirkt, nicht nur im Durchschnitt der Vorträge vorbringt, kann dabei ausgesetzt werden und wird es ja auch.

Betreffs der zweiten Forderung, der Vermehrung der Viehzucht, muß festgestellt werden, daß die Landwirtschaft nicht kaum an einer Aufgabe mit größerem Erfolg arbeiten, wie an der Vermehrung des Viehs. Abgesehen von der Tatsache, daß die Viehhaltung und Fleisch an sich dem Landwirt ein sehr unrentables Ziel des Betriebes ist, wird er schon durch den geographischen starken Mangel an Auntriebigen gewonnen, möglichst viel Vieh zur Düngereproduktion zu halten. Zeiden sind wir aber auch hierbei wieder völlig auf den guten Willen der Anbauer angewiesen. Es darf nicht als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, daß wir mit den uns zur Zeit zur Verfügung stehenden Futtermitteln bei weitem nicht in der Lage sind, unseren letzten gegen Friedenszeiten um fast ein Drittel reduzierten Viehbestand einermöglichen rationell zu ernähren. Wir waren und sind eben besonders in Bezug auf das notwendige Kraftfutter sehr wenig auf die Hilfe angewiesen. Eine weitere Verbilligung des Viehfutters wird unter diesen Umständen nur durch eine Vermehrung, sondern eine Verminderung unserer Erzeugung bedeuten. Somit die notwendigen Futtermittel zur Verfügung stehen, wird die Viehzucht alle unter dem Zwange der Verhältnisse entsprechend fallen.

Was endlich die Anstellung des Grothandelsbetriebs anbelangt, so ist es notwendig, nach dem oben erwähnten der Parteien, insbesondere auch der landwirtschaftlichen, darauf hinzuwirken, daß diese Angelegenheit nur mit der denkbar größten Vorsicht in die Lage gebracht werden könne. Wir werden in der nächsten Zukunft besserer unserer Ernährung mehr denn je auf die allgemeine Erzeugung unserer Landwirtschaft angewiesen sein, und jeder gewaltsame, nicht genügend vorbereiteter Eingriff in die Landwirtschaft kann zu einer Verdrängung

Got möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, an besseren Herrn zu vermieten, auf Wunsch in Raaderbenkung, Steinstraße 9.

Heizb. Zimmer mit 2 Betten, eins frei, zu vermieten, Weihenleiter Str. 21.

Einf. m. laub. St. a. Leuna-Platz 10, Hof, an verm., Koonstr. 15, II, r.

Freundl. Logis für 2 Herren, offen, Ober-Altenburg 30.

Möbliertes Zimmer, ist zu vermieten, Neumarkt 46.

Einf. Schlafstube off. Brenner, fre. 10 St. 1. Et.

Heizb. Schlafstube für ein Mädchen, offen, Antshäuser 3.

Sofort 4-6 Zimmer Wohnung gesucht.

Offerten unter B T 25 an die Exped. d. Bl.

Alleinstehende Dame sucht

Logis: 2 Stuben, 1 Kammer und Küche oder 1 Stube, 2 Kammern u. Küche, Preis bis 400 Mk. zum 1. Juli oder spätestens 1. Okt. G. H. Anzeigebote unt. "A. Co." an die Exp. d. Bl.

Wohnung von 2-3 Zimmern, sofort oder 1. 4. zu mieten gesucht, A. Möbius, Halleische Str. 19.

2 leere Zimmer mit Tisch sofort oder 1. 3. zu mieten od. zu. Dabei ist ein weißer Kastenmöbel u. ein Paar guterehaltene Schlüsselschlüssel (St. 4) zu verkaufen. Offerten unter W H 59 an die Exped. d. Bl.

2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April gesucht. Off. unter A M 100 an die Exped. d. Bl.

3 Stuben, Kammer und Küche, sucht Landwirtslohn. Anzeigebote u. "Landwirts" an die Exped. d. Bl.

Möbl. Wohnung von 2 Herren, gesucht. Offerten unter 100 H an die Exped. d. Bl.

Oberer Beamter sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer. Angebote unter R Z an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kinder, Ehepaar sucht möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgelegenheit. Off. unter J 19 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. unter 303 an die Exped. d. Bl.

Ein oder zwei gut möbl. Zimmer für sofort zu mieten gesucht. Off. u. 100 an die Exped. d. Bl.

Herr sucht sofort 1, 2 oder 3 gut möblierte Zimmer. Offerten unter B T 24 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. O B an die Exped. d. Bl.

Regelbahn (heizbar) und Vereinszimmer, sind noch auf einige Tage zu belegen.

Restaurant Kaffeehaus, Klavier- und Geigenspieler für Sonntags regelmäßig gesucht. Offerten unter W an die Exped. d. Bl.

Konfirm.- u. Kinderkleider werden angefertigt. Poststr. 2.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer, Sitz Berlin, Drögr. Merseburg, Versammlung jeden Freitag nach dem 1. jeden Monats.

Berufsberatungsstelle für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen jeden Dienstag im Aschinger.

Deutsche demokratische Partei

Ortsverein Merseburg

Freitag den 7. Februar d. J., abends 7/8 Uhr,
öffentl. Versammlung
für alle Beamtenkategorien, Privatbeamte und Beamtinnen im
Tivoli (grosser Saal).
Gütevorsitzer Höfler-Zeit, Mitglied der preussischen Nationalversammlung, wird über das Thema:
Der Beamte und das neue Deutschland
sprechen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
K. Koerlin. Fr. Rössner. Kath. Barow.

Sonnabend den 8. Februar d. J., abends 7 1/2 Uhr im Tivoli
1. Diskussions-Abend.
Mitglieder und Parteifreunde sind hierzu besonders eingeladen.

Kammer-Lichtspiele!

Ab Dienstag bis Montag:
Der Dorfklump!! | **Die neue Dalila!!**
Ein Schauspiel aus dem ungarischen Volksleben in 4 Akten. | Ergreifende Varieté-Tragödie mit der hervorragenden Koloristin u. herkömmlichen Frauen-Schönheit Maria Widal.
Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm!
Anfang 7 1/4 Uhr. 7 1/4 Uhr.

Varieté
Fähringer Hof
Merseburg.
Heute Abend
grosse
Vorstellung.
Beginn 7/8 Uhr.

!Pretzsch!
Sonntag den 9. Februar
ladet zum
Wassers-Ball
freundschaftl. ein
D. Fähringer.
Bergmante.
Sonabend den 8. Februar 1919
groses
Extra-Konzert
mit Bass,
ausgeführt vom Bühnen-Orchester.
Eintritt 60 Pf.
Es laden ergebend ein
F. Ohme. D. Archimand.

Junges Mädchen, im Schneidern erfahren, sucht Stelle als Hilfe in Schneiderei. Angeb. unter J T 4 d. Exp. d. Bl.
Fräulein vom Lande, welche nähen und Schnittzeichnen kann, sucht Stellung im Geschäft oder als Stütze in besserem Haushalt. 1. Herten mit Gehaltsanrede an W. Winkler, Gehelehrer bei Merseburg, Rauten Stellung.
Kraftwagenfahrer
Sucht Stellung, mochte auch Nebenbeschäftigung. Adresse auch andere Arbeit an, als Elektriker, Bedienung für Benzol- und andere Maschinen. Bitte Off. unter '91' an die Exped. d. Bl.
Die Et Le des Kretzdorf-Verwalters
wird am 1. 4. frei. Meldungen sind an den Gemeindekirchenrat von St. Maximilian, 5. des Unterzeichnens einzureichen.
Berthel, Pastor.
Belohnung.
Ein grauer Schal wurde am Sonntag den 2. 2. einem Soldaten in der Fünfenburg von der Schulter gegen Belohnung demjenigen oder dem Diebher ermittelte oder Näheres darüber weiß; bitte Hrn. Trautwein Fünfenburg zu benachrichtigen.

G. V. M.
Mittwoch abend 8 Uhr
Versammlung
im Kaffeehaus.
Der Vorstand.

Trebnitz.
Sonntag den 9. Februar, von nachmittags 3 Uhr ab
Wassers-Ball
Von abends 7 Uhr ab
Wassers-Ball
Hierzu ladet höflich ein
F. Ohme.

Frauen
für dauernd saubere
Heimarbeit
ist als sichere Existenz u. hoher Verdienst garantiert; zur Übernahme für Waren für 100-150 Mk. u. eig. Wohnung erforderlich. Off. mit Ang. be. bis 3. Freitag unter O.N. 680 an die Exped. d. Bl.

Trebnitz.
Sonntag den 9. Februar, von nachmittags 3 Uhr ab
Wassers-Ball
Von abends 7 Uhr ab
Wassers-Ball
Hierzu ladet höflich ein
F. Ohme.

Schaltwärterin
zur Bedienung einer Umformanlage umgehend gesucht. Meldungen erbeten an die
Landelektrizität G. m. b. H.,
Ueberlandwerk Gohlkreis-Bitterfeld, Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 67, I.

Frauen
für dauernd saubere
Heimarbeit
ist als sichere Existenz u. hoher Verdienst garantiert; zur Übernahme für Waren für 100-150 Mk. u. eig. Wohnung erforderlich. Off. mit Ang. be. bis 3. Freitag unter O.N. 680 an die Exped. d. Bl.

Nachhilfeunterricht
erhält in Fran. Städt. H. H., cand. phil. Zu erst in der Fern d. Bl.
Wer würde länger beizubringen das Ausfertigen von aufstehenden Strohenlaugen gegen gute Entschädigung lernen? Wohlcht vor- oder nachmittags. Offerten unter H H an die Exped. d. Bl. erbeten.
Wer könnte den Linsenbraun zwischen der Zeit von früh 10 bis nachm. 4 Uhr gegen Entschädigung jeden Tag 1-2 Stunden Schüttelbuch laufen lernen? Off. unter "Schüttelbuch" an die Exped. d. Bl. erbeten.
Gut angelegten waschen für Küchen- und Hausarbeit mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn zum 1. März gesucht von Frau O. Caesar, Gortensstraße 20000.

Ordnunglicher Gerbergehilfe
für dauernd gesucht
Fähringer Str. 3.
Einen Schuhmachergehilfen
sucht zu übernehmen
D. Winkler, Steinstraße 9.
Junger Mann, 31 J., sucht die Bekleid. einer Dame zum Heirat. Off. u. L O 220 an die Exped. d. Bl.
Jung. Mädchen sucht
Stellung als Fräulein oder Stütze in hell. Haushalt sofort oder 1. Febr. Off. u. T W B an die Exped. d. Bl.

Zum Kohlentragen
für die Lebehalle wird jemand gesucht. Zu erfragen im
Herten u. Schritten.
Kräftiger
Laufbursche
findet sofort Stellung in der Buchdruckerei von
T. Rössner,
Clarke.
Suche zum 1. April oder später ein Mädchen im Alter von 16 bis 15 Jahren am liebsten u. Lande. H. Bergmann, Clobitzstr. 28.
Suche zum 1. April oder 2. oder 3. Kräftiges Dienstmädchen bei hohem Lohn.
Frau E. Jache, F. anst. den, Gemeindegasthof.

Tüchtige Aufwartung
für dreiviertel Tag sofort gesucht.
Tom. Wipphete.
Aufwartung 3 mal wöchentlich
Vollstraße 6, part.
Mehrere Arbeiterinnen
auf halbe Looe für sofort ein!
Edm. Hicketier.
Junges Mädchen
als Aufwartung
für nachmittags gesucht.
Frau Ugel, Mäsestr. 1.

Zum Flotmentpulen
eine Frau
für dauernd gesucht.
Fentele & Franke, G. Ritterstr. 22.
Größeres Dienstmädchen
für Nachmittag zu einem Kinde gesucht.
Bahnhofstraße 4, I. Et.
30 Mk. Belohnung
erhält wer fl. Haushalt von drei erwachsenen Personen sofort oder 1. 3. bezugsbare Wohnung (2 St. Kammer Küche od. 1 St., 2 Bk.) suchen vermittelt oder vermittelt. Gest. Mittw. od. u. C P 300 an die Exped. d. Bl.

30 Mk. Belohnung
demjenigen, welcher eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. 4. nachweisen kann. Off. u. 600 an die Exped. d. Bl.
Braun und weider Hund zugefunden
Fähringer Str. 3.
Eine Operette
von einem Handwerker verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Al. Stitzke, 4.

Merseburger Correspondent.

Versteht täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Posten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. anst. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Verlagsstelle: Straße 9.
Fernsprecher Nr. 324.

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Beilage oder deren Raum 30 Pfg., im Restamtteil 75 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Nachdruckrecht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 30

Wittwoch den 5. Februar 1919

45. Jahrg.

Alle Macht der Nationalversammlung

Niemand darf sich darüber im Unklaren sein, daß die neue republikanische Welt, die in Berlin und in vielen Städten des Reiches innerhalb der A- und S.-Räte zutage getreten ist, die größte Aufmerksamkeit beansprucht. Dem schärfsten Blickenden scheint es, als ob sich hinter der Kulisse der äußeren Ordnung und Sicherheit und der ruhigen Abwicklung des öffentlichen Lebens zwei große Fronten bilden und fester formieren, auf deren Bahnen, hier wie dort, die Nationalversammlung steht, nur daß die Nationalversammlung eintreten wie ihre Widerspartener auf der anderen Seite gegen dieselbe Nationalversammlung eintreten laufen. Alle diejenigen, die zum Bestimmten stehen, setzen in dem Beschluß der Groß-Verliner A- und S.-Räte auf Einberufung einer neuen Reichsversammlung, setzen in den parlamentarischen Vorfällen in Stuttgart, Greifswald, Gumburg, Bremen, Braunschweig usw. Anzeichen eines neuen parlamentarischen Aufstiegs, während der führende Beobachter in der feinen Haltung der Regierung, wie sie den parlamentarischen Selbstherrschern in Bremen gegenüber zutage tritt, die Gewähr für eine weitere ruhige Entwicklung erblicken. Sie geben dabei von der Überzeugung aus, daß das Räte-System seiner ganzen Art nach und gemäß den Erfahrungen, die das Land mit ihnen gemacht hat, unter keinen Umständen Dauer haben kann, und wie sollte es denn auch anders sein, nachdem zu den ersten 800 Millionen Revolutionskosten inzwischen ein Betrag von über 2 Milliarden hinzugekommen sein dürfte. Es erdrückt sich jedes weitere Wort einer sachlichen Äußerung, wenn man sich einmal des genaueren darüber Rechenschaft ablegt, in wie erschreckend geringem Umfange sich die A- und S.-Räte in das politische und wirtschaftliche Leben der Nation einzufügen verstanden haben, und wie wenig Reizung und Willen sie dazu an den Tag legten! Schon bei Zusammenkunft der Räte im einzelnen spricht Bände. Von den 280 Berliner Vertretern, vor denen Klose sprechen sollte, waren nur 50 Vertreter wichtiger Truppenteile, die andern stammten aus Regiments, Depots und Spezialkommandos, und dürften so wenig irgendeine militärische Eignung für sich in Anspruch nehmen als irgendein beliebiger Zivilist. Man fragt sich also vergeblich, woher diese Leute die Befugnis herleiten, über Angelegenheiten, wie die Neuordnung der Kommandobewegung, selbstständig urteilen zu dürfen? Vielleicht berufen sie sich auf das alte Wort: „Mit dem Werte kommt auch der Verlust“, oder noch wahrscheinlicher ist es, daß sie annehmen, der Besatz eines verhältnismäßig großen Gebiets

Neueste Nachrichten.

Vor dem Einmarsch in Bremen.

Berlin, 4. Febr. (Priv.-Telegr.) Von besonderer Seite erfährt die „Vossische Zeitung“, daß die Verhältnisse vor Bremen sich sehr zuspitzen. Die Führer der Regierungstruppen bezichtigen die Lage bei weiterer Unvorsichtigkeit als unhaltbar, da die Spartakisten bereits ihre Vortruppen ansetzen und einzelne Posten vor Bremen aufheben. Die Führer der Einigen Litwis und Gerckenberg richteten deshalb an Klose das Ersuchen, am Dienstag in Bremen einzuweichen und die Arbeiter entlassen zu dürfen. Beide legen einhellig die Überzeugung, daß etwas geschehen müsse, da sonst nicht wieder gut zu machende Folgen zu befürchten seien.

Die schwedische Hilfe für Kurland.

Riga, 4. Febr. (Priv.-Telegr.) In den letzten Tagen war die Nachricht aufgetaucht, in Riga seien schwedische und finnische Freiwilligenkorps gelandet, um Schuler an Schuler mit den Deutschen die Bolschewistik bekämpfen zu wollen. Dazu erfährt die „Weltzeitung“ aus Riga: Nachdem finnische Freiwillige im Verein mit freiwilligen Deutsch-Balten und Esten ganz Estland von den Bolschewisten befreit haben, sind seit einiger Zeit Verhandlungen über Einberufung eines schwedischen Freiwilligenkorps nach Riga zur Teilnahme an dem Befreiungskampfe Estlands und Lettlands im Gange. Bereits über 4000 Anmeldungen liegen in Stockholm vor. Nachdem die ersten beträchtlichen Summen für die Finanzierung des Unternehmens von den Deutsch-Balten operativ zur Verfügung gestellt waren, ist die Durchführung des Unternehmens ins Stocken geraten, da die provisorische lettische Regierung es nicht verstanden hat, die ihr gebührende Klugheit zur Befreiung des Landes auszunutzen. Ob und Zeit noch übrig zu sagen.

Erschießung weiterer Großfürsten in Rußland.

Sankt Petersburg, 4. Febr. (Priv.-Telegr.) Aus London wird gemeldet: Die „Times“ berichtet aus Helsingfors: Ein bolschewistisches Kommando, das in Petersburg veröffentlicht wurde, teilt mit, daß laut Beschluß eines besonderen Komitees die Großfürsten Paul Alexandrowitsch, der Entel des Zaren Nikolai Nikolajewitsch, sowie Dimitri Konstantinowitsch, Georg Wiktorowitsch und der Mann der Schwester des Zaren erschossen worden sind.

müsse. Das deutsche Volk lehnt sich dagegen auf, wenn Flugblätter des „Roten Soldatenbundes“ von den „Massenschlägern“ Scheidemann, Ebert sprechen und zu neuen Straßenkämpfen und neuen Muthergreifen aufrufen, oder wenn, was noch schlimmer ist, die „Freiheit“ die Entsendung regierungstreuer Truppen nach dem unter parlamentarischen Druck stehenden Bremen zur Sicherung der Lebensmittelanfuhr als „Sunnensag“ begreift. Das deutsche Volk steht im Gegenteil in diesem Zuge einen neuen Beweis der Stärke der Regierung und hofft, daß diese Stärke sich gerade gegenüber den Soldatenräten und Arbeitertruppen auf der ganzen Linie zum Wohle des Ganzen durchsetzen wird.

Die Lage im Reich.

Abreise der Regierung nach Weimar.

Eine Ansprache Eberts.
Am Montagmorgen sind die Vollbeauftragten von Berlin nach Weimar abgereist. Die republikanischen Schutztruppen stellen auf dem Bahnhof ein Ehrenpatrouille. Ebert hielt an das Nationalen folgende Ansprache: Kameraden! Im Namen der Reichsregierung danke ich Euch für die aufopfernde Tätigkeit der letzten Wochen. ... Ich hoffe, daß, während wir in Weimar ein Werk vollenden wollen, das zum Segen des ganzen deutschen Volkes gereichen wird, Ihr fernerhin sorgen werdet, daß Ruhe und Ordnung in Berlin erhalten bleiben. Mit einem Hoch auf die Vollbeauftragten und die Abgeordneten der sozialistischen Partei sollte der Zug aus der Halle.

Die Reichsregierung in Weimar angekommen.
Alle Nachrichten über irgend welche Bewegung öffentlicher Gebäude in Eisenach durch Spartakisten sind unbegründet. Es handelt sich vielmehr um Maßregeln der dortigen Sicherheitskräfte. Die Reichsregierung ist nach glatter Fahrt um 1 Uhr in Weimar eingetroffen und hat im Schloß Wohnung genommen. Am Nachmittag fand

eine Kabinettsitzung, am Abend eine Vorbesprechung des sozialdemokratischen Fraktion statt.

Wie die Nationalversammlung eröffnet werden soll.

Nach dem „Vorwärts“ wird Ebert die Nationalversammlung mit einer Ansprache eröffnen. Dann wird ein Alterspräsident den Vorsitz übernehmen und ein vorläufiges Bureau bestimmen. Darauf dürfte die Regierung ihren Rechenschaftsbericht ablegen, zu dem Ebelmann das Wort nehmen wird. Am Sonntag dürfte die erste große politische Ansprache erfolgen.

Sparksauspuff in Efurt.

In den Morgenstunden des Montag war der gesamte Fernsprechverkehr mit Efurt unterbrochen, er wurde aber im Laufe des Vormittags wieder aufgenommen. Die Verbindungen ergaben, haben Unabhängige oder Spartakisten das Efurt-Post-, Telegraphen- und Fernsprekbüro sowie die Filiale des Wollschiff Telegraphenbüros besetzt. Der Efurt-Mitarbeiter teilte mit, daß er nichts Näheres erfahren konnte, da das Telegraphenamt jede Auskunft verweigert. Das Telegraphenamt fürchtet offenbar die Folgen etwaiger freier Meinungsäußerung in der freien deutschen Republik. Wie ein anderer Mitarbeiter berichtete, wird von heute ab der ganze länderweite Fernsprechverkehr „überwacht“ — von welcher Kontrollstelle, was nicht zu erfahren.

Wie erfährt der „Vorwärts“: Der A- und S.-Rat des 11. Armeekorps hat in Efurt das Telegraphen- und Fernsprekbüro besetzt lassen. Das Amt sollte nach den Befehlen des Soldatenrates arbeiten, insbesondere sollten alle Telegramme, die mit der Regierung oder der Nationalversammlung zusammenhängen, der Zensur und der Beschlagnahme verfallen sein. Die Beamten legten sofort Protest ein und weigerten sich, ihre Arbeit fortzusetzen. Wie es scheint, hat der S.-Rat den Fortschritten der Beamten nachgegeben.

In Eisenach ist, wie berichtet, das Telegraphenamt ebenfalls in den Händen des A- und S.-Rates, und dort wird die Zensur über den gesamten Telegraphenverkehr mit Weimar sehr streng ausgeübt, so daß überhaupt kein Telegramm, das mit der Regierung oder der Nationalversammlung in Weimar irgendwie zusammenhängt, durchkommt.

Am Aufbruch der Regierung gegen die Spartakisten-Putsch.
Montagabend erschien ein Aufruf der Reichsregierung, der sich mit dem Verlus der Spartakisten befaßt, in allen Teilen Deutschlands und insbesondere auch in Berlin wieder durch Wutische das öffentliche Leben zu fördern. Die Reichsregierung ist jetzt entschlossen, allen Gewalttaten mit unbedingtem Energie entgegenzutreten.

In der Presse sind mehrere Verurteilungen bezuglich neuer kommunistischer Putsche geäußert worden. Es ist bekannt, daß zahlreiche Agenten des russischen Bolschewismus in Berlin weilen. Viele Presse- und Berliner Bevölkerung sind schwer benutzbar. Und wird dazu von ausländischer Stelle mitgeteilt, daß trotz der Verurteilungen nach Bremen und Weimar keine zuverlässige Regierungstruppen in und nicht um Berlin bereitstellen. Diese Truppen sind auf erneute Putsche gefaßt. Sie werden Berlin nach einem wohl vorbereiteten Plan besetzen, sobald dies nötig sein sollte. Sollte erneut die Ruhe und Ordnung gefährdet werden, werden die Truppen in Berlin geschildert werden, werden die Truppen rücksichtslos durchgreifen und Ruhe und Ordnung mit Waffengewalt sichern. Die Regierung wird voraussichtlich, wenn nötig, den Belagerungszustand verhängen. Die Verantwortung für Blutergüssen fällt dann lediglich den A- und S.-Räten und steht in verdrehter Weise Putsche veranlassen und Unruhen hervorgerufen.

Der Weimarer Zwischenfall.

Bei der Entwaffnung der nach Weimar bezordneten Regierungstruppen vom Landesjägerkorps handelt es sich nicht um hundert Mann, sondern um lediglich fünfzehn nach Weimar vorausgeschickte Quartiermacher.

Das Eisenacher Telegraphenamt frei.

Nach zweifelhaftem Proteststreik der Eisenacher Telegraphenbeamten wurde die Besetzung des Telegraphenamtes zurückgezogen.

Ultimatum des Gothaer A- und S.-Rates an die Regierung.

Gotha, 3. Febr. Der hiesige A- und S.-Rat hat gestern an die Regierung Ebert-Notiz die dringliche Aufforderung gerichtet, innerhalb 24 Stunden sämtliche Regierungstruppen aus Thüringen, insbesondere auch aus Weimar, zurückzuziehen. Sollte dies nicht geschehen, so werde für ganz Thüringen der Generalkrieg erklärt, flankiert und alle an Gebote bestehenden Mittel, namentlich auch Gewalt, angewendet werden, um die Verhinderung Thüringens zu vermeiden oder zu befestigen. Das Ultimatum ist heute abgelaufen. Die Nationalräten zwischen Gotha und Weimar sind von Gothaer Spartakisten befehligen. Scheidemann über die A- und S.-Räte.

Der Volkbeauftragte Scheidemann hat sich gegenüber dem Vertreter eines der größten amerikanischen Blätter etwa folgendermaßen geäußert:

